

Newsletter

Ausgabe 34

Januar 2024



Naor will in Deutschland studieren



In den zwei Monaten, die Naor im Herbst letzten Jahres bei uns war, ist der Entschluss gereift. Er hat sich in dieser Zeit mit vielen namhaften Dozenten im Fach Klarinette an deutschen Musikhochschulen getroffen, ihnen vorgespielt, mit ihnen über seine Pläne und Vorstellungen gesprochen. Als er Anfang November wieder nach Jerusalem zurückreiste, stand bereits für ihn fest, dass er nicht, wie ursprünglich geplant, in den USA weiter studieren wollte. Einige Wochen später erreichte uns dann aus Jerusalem seine Botschaft, er habe sich entschieden, in Deutschland studieren zu wollen; und zwar bei Prof. Martin Spangenberg an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin unter der Voraussetzung, dass er die dort erforderliche Aufnahmeprüfung besteht, auf die er sich jetzt intensiv vorbereitet. Naors Entscheidung ist durchaus mutig; denn er muss nicht nur die deutsche Sprache erlernen, sondern auch auf ein anderes Instrument umschulen. Er spielt nämlich bisher die französische Klarinette und nicht die deutsche. Wie er uns geschildert hat, macht das einen erheblichen Unterschied. Mit einem Stipendium finanzieren wir dem hochbegabten sympathischen Klarinettenisten aus Jerusalem mit äthiopischen Wurzeln die Unterrichtsstunden, die er zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung benötigt. Natürlich freuen wir uns, wenn er nach Deutschland kommen kann. Das verspricht uns die Chance, das ein oder andere Mal seinem begeisternden Klarinettenspiel live folgen zu dürfen.

„Das Leben eines anderen Menschen mit Zuversicht erfüllen, heißt doppelt leben.“

(William C. Chandler)

Israel/Palästina – Die Wunden des Krieges heilen!



Die Notwendigkeit, mit dem Mut der Verzweiflung in kleinen Schritten den Menschen in dieser krisen- und jetzt kriegsgeplagten Region zu einem Fünkchen Hoffnung zu verhelfen, aus dem ein Funke und vielleicht sodann eine Flamme für den Frieden werden kann, ist unausweichlich. Einen dieser kleinen Funken hat die Hebräische Universität in Jerusalem im wahrsten Sinne des Wortes mit Samen in fruchtbare Erde gesetzt.

Seit dem 31. Dezember 2023 haben die Universitäten in Israel wieder ihren regulären Studienbetrieb aufgenommen. Die Ungewissheit und Sorge, ob die vielen palästinensischen Studenten, die inzwischen an der Universität studieren, kommen werden und vor allem, ob es wieder ein friedliches Miteinander Lernen und Studieren mit den israelischen Studenten und Studentinnen geben wird, war groß.

Unter dem Motto „**Living Learning Together**“ nahmen rund 170 Fakultätsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter an einem Freiwilligenprojekt teil. Unter der Leitung des Referats für Vielfalt, des Studiendekans und der Studentenvereinigung sollte das Programm eine Willkommensbotschaft an alle vermitteln. Den ganzen Tag über trugen die Freiwilligen T-Shirts mit der Aufschrift: "Living, Learning Together" in Hebräisch, Arabisch und Englisch. Sie standen an den Toren des Campus, um die Studenten willkommen zu heißen. Sie gingen durch die öffentlichen Bereiche (Bibliotheken, Cafeterien, Hauptkorridore), um Fragen zu beantworten, und den Studierenden zu helfen, sich zurechtzufinden, oder einfach zu lächeln und ihnen ein erfolgreiches Studienjahr zu wünschen. Die Freiwilligen verteilten Broschüren, in denen die Arbeit des Referats für Vielfalt erläutert und die Richtlinien für die freie Meinungsäußerung auf dem Campus dargelegt wurden. Schilder mit demselben Slogan wurden ebenfalls auf dem Campus aufgehängt. Das Projekt war äußerst erfolgreich. Es ließ die Universitäten freundlich und einladend erscheinen und vermittelte das Gefühl, dass die Universität auf die Bedürfnisse und Empfindlichkeiten aller ihrer Studierenden und Mitarbeiter eingeht.



Ein inklusiver Raum in Kriegszeiten: Eine grüne Terrasse auf dem Mount Scopus Campus

Ein weiteres Projekt in diesem Zusammenhang ist "Creating an Inclusive Space During Wartime: Eine grüne Terrasse auf dem Mount Scopus Campus".

Vierzig Studenten, 20 israelische und 20 palästinensische, nahmen an einem Kurs teil, der darauf abzielte, einen Prozess der Planung und des Baus eines neuen, inklusiven Treffpunkts auf dem Campus zu erleichtern, der bei der Eröffnung der Universität für alle bereitstehen sollte. Der Kurs umfasste inspirierende Vorträge zu relevanten Themen, die als analytische Bausteine für den Bau der grünen Terrasse dienten, sowie praktische Arbeiten zur Planung, zum Bau und zur Pflege der Terrasse. In jeder Sitzung wurde auch Zeit für die Entwicklung zusätzlicher Initiativen aufgewendet, um den Campus



zu einem integrativen und sicheren Ort für alle zu machen. Der Kurs kombinierte sowohl die praktische Arbeit als auch den Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen von Studenten und Hochschulabsolventen. Der Grundgedanke des Kurses ist, dass ein solcher Prozess des Lernens, Planens und der Zusammenarbeit der erste Schritt zum Wiederaufbau einer gemeinsamen Zukunft des gegenseitigen Vertrauens auf dem Campus sein könnte.

Mehr dazu unter: <https://diegorotman.huji.ac.il/InclusiveSpace>

Diese wie auch die von uns unterstützten weiteren Projekte der Hebräischen Universität von Jerusalem wie das Projekt Good Neighbor oder die Ausbildung palästinensischer Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen aus und für Ost-Jerusalem- (in Zusammenarbeit mit der Jerusalem Foundation) verstehen sich auf einer grundsätzlichen und partnerschaftlichen Befürwortung der Diversität der in Israel/Palästina lebenden Menschen. Nichts bringt diese Grundhaltung besser zum Ausdruck als dieser kurze Film, den sich die Leser dieses Newsletters ansehen sollten:

https://drive.google.com/file/d/1Vbim03pugUXiulI4Z7rrHo4464ppXpdp/view?usp=sharing_eil_m&ts=65549c31&sh=924iFOCSM7CNvj9_&ca=1

Wir begrüßen Shrouq in unserem Stipendienprogramm für palästinensische Studenten und Studentinnen



Shrouq ist 23 Jahre alt, verheiratet und Mutter. Mit ihrer Familie lebt sie in der Altstadt von Jerusalem. Vor einigen Jahren hat sie eine Ausbildung als Krankenschwester in Jerusalem begonnen. Aber ihr wirkliches Ziel ist, Ärztin, am liebsten Kinderärztin zu werden. Dafür kämpft sie mit all ihrer Kraft. Mit wenigen Ersparnissen und etwas Unterstützung ihres hart arbeitenden Mannes hat sie es vor zwei Jahren gewagt, ein Medizinstudium an der Al-Najah Universität in Nablus zu beginnen. Aber auch aufgrund der Kriegsfolgen ist es ihr ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich, ihr Studium fortzusetzen. Mit einem reduziertem Stipendium haben wir sie als ersten Schritt in unser Stipendienprogramm aufgenommen, um ihr die Perspektive, ihren Traum, einmal als Kinderärztin tätig zu sein, zu bewahren.

Unsere zweite Reise nach Uganda steht kurz bevor



Das Kofferpacken hat bereits begonnen. In drei Wochen machen wir uns zum zweiten Mal nach Uganda auf den Weg, um uns dort um die laufenden Förderprojekte zu kümmern. Die Liste der Besuchsziele ist lang: Teddy und ihre Schützlinge im Motherhouse in Masaka, Jude und die mehr als 400 Schulkinder der St. Jude Nursery & Primary School in Kikondo, ein erstes Zusammentreffen mit Lisa aus Kasese, Naster, die nach dem Abschluss ihres Studiums im

vergangenen Jahr Deutsch lernt und noch auf der Suche nach einer guten Arbeit ist, und noch einige mehr. Wir werden begleitet von Gerhard Haag, den wir im Zusammenhang mit unseren Förderprojekten in Tansania als Freund und Experten kennengelernt haben. Gewiss werden wir voller neuer Eindrücke zurückkehren und gerne berichten



Das **diesjährige Konzert** unserer Stiftung mit Avishag und einem Ensemble der Maqamat School for Eastern Music aus Safed/Israel findet statt am

Samstag, den 28. September 2024 in Leonberg-Warmbronn



„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maße von der Einbildungskraft jener ab, die gerade lesen lernen.“

(Astrid Lindgren)



Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?

Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX)** hat die **IBAN DE17 6035 0130 00011098 14**.

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.